

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: [digibib.ub@uni-rostock.de](mailto:digibib.ub@uni-rostock.de) .

Das PDF wurde erstellt am: 23.04.2025, 06:35 Uhr.

---



Ludwig Kreutzer

**Ludwig Kreutzers Plattdeutsche Schwänke**

**Nr. 3 : Juch, Königschuß! oder dei Schauster-Majur : Plattdeutscher Schwank in 2 Aufzügen**

Parchim: H. Wehdemann's Buchhandlung, [1909]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1891009095>

Band (Druck) Freier  Zugang  OCR-Volltext

230. 143. 12

Ludwig Kreuzers  
Plattdeutsche Schwänke

Nr. 5

Auch, Königshuß! oder dei Schausster-Majur

Plattdeutscher Schwank in 2 Aufzügen

von


Ludwig Kreuzer.

Befetzung: 2 Damen, 6 Herren.

Inhaltsangabe auf der 3. Seite.

Verlag von H. Wehdemann's Buchhandlung, Parchim.

Aufführungsbedingungen auf der Rückseite des Titelblattes.

 Verzeichnis der übrigen Kreuzerschen Schwänke  
auf der letzten Textseite.


Von Ludwig Kreuzer

sind im Verlage von **H. Wehdemanns Buchhandlung**  
in **Barthim** ferner erschienen:

## Plattdütsch Pulterabendknäp

2. Auflage.

Motto: „De en mag dit  
De anner dat  
Für lustig Lüüd  
Giwwt ümmer wat.“

 Die einzige existierende Sammlung von Pulterabend-  
scherzen in mecklenburger Mundart.

Preis **60** Pfg.

Für Volks- und Militärvereinsbibliotheken empfohlen:

## Mecklenburgische Dorfgeschichten:

3. Auflage.

\* 1. Orgelpeter. 2. De Catersch. \*

Zwei prächtige volkstümliche Erzählungen aus dem mecklen-  
burger Volksleben zur Zeit der Freiheitskriege.

Preis (zusammen in 1 Band)

Geheftet **1.50**, gebunden **2.—**

Ludwig Kreuzers  
Plattdeutsche Schwänke

Nr. 3

Auch, Königshuß! oder dei Schausster-Majur

Plattdeutscher Schwank in 2 Aufzügen

von

Ludwig Kreuzer.


Besetzung: 2 Damen, 6 Herren.

Inhaltsangabe auf der 3. Seite.

Verlag von H. Wehdemann's Buchhandlung, Parchim.

(1909)

Aufführungsbedingungen auf der Rückseite des Titelblattes.

 Verzeichnis der übrigen Kreuzerschen Schwänke  
auf der letzten Textseite.



Gest. zu beachten!

## Bedingungen für die Aufführung.

Das Recht zur Aufführung dieses Stückes in Vereinen, auf Dilettantenbühnen zc. wird nur durch den Kauf des gesamten Aufführungs-Materials erworben. Dieses besteht nämlich aus

1 Haupt(Regie)buch zu . . . . .	1.50
und 8 Rollenexemplaren zu je 60 Pfg. =	<u>4.80</u>
	zuf. 6 30

Es müssen also für eine Aufführung außer dem Hauptbuch stets auch die Rollenexemplare von der Verlags- handlung resp. der vermittelnden Sortimentsbuchhandlung käuflich erworben werden.

Aufführungen mittelst abgeschriebenener Rollen, geliehener oder von anderen Vereinen zc. erworbener Regie- oder Rollen- hefte sind gesetzlich verboten und werden straf- rechtlich verfolgt.

Mit Berufsbühnen behält sich der Verlag besondere Vereinbarungen vor!

### Die Noten

zu den vorkommenden Gesangsnummern kosten:

Für Singstimme mit Klavierbegleitung	1.50	"
für " " Orchesterbegleitung	2.50	Mk.

Die Orchesterausgabe ist so gesetzt, daß sie auch von kleinen Orchestern ausgeführt werden kann.

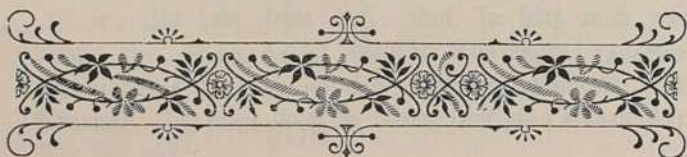
H. Wehdemann's Buchhandlg., Parchim.



## Inhalt:

---

Königschuß in Neustadt! Mit Meister Dreibein, im Zivilverhältnis ehrsamem Schuhmachermeister, nun aber hochgebietendem Herrn Major und Kommandeur der Schützengilde, ist jetzt 8 Tage lang nicht vernünftig zu reden. Der wohlhabende junge Bäckermeister Dreier, der um sein Töchterchen Alma anhält, kriegt glatt und grob einen Korb. Dreier ist freilich nur ein ganz Gemeiner in der edlen Schützengunst. Und so einer will um die Tochter des Herrn Major anhalten? Gibts nicht. Alle Tränen, Schmeicheleien und Grobheiten von Mutter und Tochter fruchten nichts. Zu allem Unglück faßt der Alte den Liebhaber Almas auch noch als „Desertür“ ab. Statt auf Posten vor dem Hause des Herrn Major zu stehen, läßt sich der Verwegene mit Alma in Dreibeins guter Stube attrappieren. Da gibts kein Pardon, vors Kriegsgericht muß der Verbrecher. Als solches konstituieren sich Meister Dreibein und Avlat Bartmacher, der Auditor der Schützengunst. Dreier wird überführt und kurzer Hand zum Tode verurteilt. Allein Bartmacher, der den Schelm im Nacken hat, findet heraus, daß nach § 99 der Kriegsartikel den Verführer des Desertörs dieselbe Strafe treffen muß, wie den Delinquenten selbst. Also müßte auch das junge Blut, die Alma, sterben! Nun ist guter Rat teuer. Wie schließlich Tod und Verdammnis vom Hause Dreibeins doch noch glücklich abgewendet wird und Alma zu ihrem Schatz kommt, ist in den letzten Auftritten sehr drastisch und humorvoll dargestellt.



Erstes Bild

## Respekt möt sin.

Zweites Bild

## Dat Kriegsgericht.

Ort der Handlung: Eine Mecklenburgische Kleinstadt.

Zeit der Handlung: Ende des zweiten Jahrzehnts des  
vorigen Jahrhunderts.

---

### Personen:

1. Meister Dreibein, Schuster und Major der Schützenzunft.
2. Karoline, seine Frau.
3. Alma, seine Tochter.
4. Ludwig } Seine Lehrlinge (eventuell Damenrollen!).
5. August }
6. Dreier, Bäckermeister und Gemeiner in der Schützenzunft.
7. Bartmacher, Advokat und Auditor der Schützenzunft.
8. Drinkler, Lumpensammler.

Tamburs und Mitglieder der Schützenzunft.

## Erstes Bild Respekt möt sin.

Schauplay: Eine Schusterwerkstatt. In der Mitte ein Schustertisch, um denselben Schusterstuhl mit allerlei Handwerksgerät. An der Wand eine Garderobe mit Vorhang.

### 1. Auftritt.

Meister Dreibein, Ludwig und August, seine Lehrlingen. Alle drei singen. Bei den Schlußworten: „wißßt“ ziehen sie taktmäßig den Draht-

Die Schusterei, die Schusterei,  
Die kann uns schon gefallen.  
Die Schusterei, die Schusterei  
Die lob ich mir vor allen.  
Der größte Mann, der Schuster ist:  
Das wißt, das wißt, das wißt, das wißt!

Die Schusterei, die Schusterei,  
Das laß sich jeder lehren —  
Die Schusterei, die Schusterei,  
Kein Mensch kann sie entbehren,  
Ob König er, ob Kaiser ist:  
Das wißt, das wißt, das wißt, das wißt!

Die Schusterei die Schusterei, —  
Wird' auch die Welt vergehen,  
Die Schusterei, die Schusterei,  
Wird ewiglich bestehen,  
Das wißt, wißt, das wißt, das wißt!

Dreibein: (Im Arbeiteranzuge. Steht auf, wirft den Stiefel unter den Tisch, nimmt von dem Tische an der Wand seinen Majorshut mit Busch, setzt ihn auf und tritt würdevoll an den Tisch. Zu den Burschen): „Erhebt Euch! (Sie gehorchen.) „Nehmt die Mützen ab!“ (Sie greifen nach dem Kopfe.) „Jä so; Ihr habt keine auf. Nun, so hört mich andächtig an. (Käuspert sich.) Geliebte Lehrlingen! (Die Angeredeten sehen sich grienend an.) Insame Schlingels, paßt Achtung! Ich frage Euch in diesen feierlichen Augenblick: Wer bin ich?“

Ludwig (rasch unterbrechend.) Meister Dreibein, kann keinen Stuck nich seihn.

Dreibein (ihm eine Maulschelle gebend.) Swinegel. Wenn ick di frag, hest du tau swigen. (Fortfahrend.) Meine geliebten Lehrjungens, ich frage Euch in diesen feierlichen Augenblicke: „Wer bin ich?“ (Zu Ludwig) Dat du dinen Snabel höllst. Ich will kein Antwort. Ihr seid beglaubt, daß ich der Schuster, Schuhmachermeister und Fußbekleidungskünstler Christoffer Dreibein bin. (Draußen hinter dem Fenster ertönt Trommelschlag.) Dat weit dat Dunnerwetter. (Käuft an's Fenster. Hinausrufend.) O, min leiv Brüter, holl's en beten up, bet ick mit min Ned' farrig bün. (Die Trommel schweigt. Wieder wie erst.) Meine geliebten Lehrjungens! Ich frage Euch in diesem feierlichen Augenblick: „Wer bin ich?“ Ihr seid beglaubt, daß ich der Schuster, Schuhmachermeister und Fußbekleidungskünstler Christoffer Dreibein bin. O, nein, das bin ich ein ganzes Johr lang gewesen. Heute und noch drei Tage bin ich der Herr Major Dreibein, indem das heilige Königscheiten jetzt seinen Anfang nehmen tut.

## 2. Auftritt.

(Die Vorigen, Karoline Dreibein)

Karoline (tritt hastig mit einer Weinflasche und einem Glase ein.)

Ich birr di, Christoffer, du steihst dor wedder un redst un achter't Fenster steiht Meister Brüter un trummelt di en Ständschen. Wist du em kein Glas Win gewen?

Dreibein. Himmelblaue Nachtmüß! Nu is dei wedder dor. Na, Jung's, ick will jug in korten Bescheid seggen. Bet Mahndag Morgen heit ick „Herr Major“, un wer von jug Meister Dreibein tau mi seggt, kriegt'n Backs. Verstahn ji mi? Un un nu rümt dei Barkstäb up, un du Korlin, maß den Disch prat un bring mi dei Bür, dat ick mi antreck. (Die Burschen tragen den Schustertisch hinaus. Die Frau ersetzt denselben durch einen andern Tisch, den sie mit einem Tischtuch bedeckt.)

Ludwig u. August (übermütig jauchzend.) Zuch, Königschuß!  
(mit dem Tische ab)

### 3. Auftritt.

(Die Vorigen. Prüter und Dreier draußen hinter dem Fenster. Beide in Uniform.)

Prüter (trinkt) Prost, Herr Major!

Dreibein. Danke, Prüter. In Sei is un bliwvt doch Mannstucht. Nu slagens mi einen feierlichen Fühlarm. Dat's ümmer min schönste Musik! (Der Tambour trommelt und entfernt sich. Der Trommelschlag verhallt allmählig in der Ferne.)

Dreier (den Kopf durch's Fenster.) O, Meister Dreibein, mi of en Glas Win. Ich stah hier as Ihnenposten vor Sei ehr Dör.

Dreibein. Wat? Meister? Gemeiner Dreier, Ich bin Ihr Major. Haben Sie nichtens gehört, daß ein Major mit einem Gemeinen auf Posten ein Traktament angestift hätte? Ich werde Ihnen morgen vor Ihre Subordenat- schon eine Bestrafung zubiktieren. (Dreier zurück.)

---

### 4. Auftritt.

(Die Vorigen, ohne Prüter und Dreier)

Karoline. Vadding, dat is jo Herr Dreier, dei jung' Bäckermeister. Du weißt jo.

Dreibein. So — Dreier! Na, denn is dat Dreier. Die dreiert dei Kopp blot. Ich weit von nicks. Du süst mi dei Bür man halen. (Zu den Lehrburschen) Un ji makt, dat ji rutkamt, ehr ich jug mit'n Spannreim up'n Draw bring.

Die Burschen. Tusch, Königsschuß! (eilig ab)

---

### 5. Auftritt.

(Karoline, Dreibein)

Karoline. Ach, du leiver Tid, ne, wenn dei Königsschuß angeiht, ward mi ümmer angst un bang'n. Christoffer, sett di dal. Ich möt in Raush mit di reden.

Dreibein (setzt sich auf den weißgedeckten Tisch.) Na, denn dauh din Päpermähl mal up.

Karoline. Meines Lebens, du setzst di jo up dat reine  
Lafen. (reißt ihn zornig vom Tische) Ich möt mi afmarachen,  
dat ick dat rein un glatt krieg, un du terkrückelst mi dat!

Dreibein. Nu heww di man nich so. Du plättst dat von  
vörn un ick von achter. Un wenn ick di up dei Ort help,  
ist Kalw in't Dg' slagen. Du süst mi man min Bür gewen.

Karoline. Nich ehrer, bet Du mi anhürt hest. As  
Schoster büst du so'n gauden Mann (weinend) äwer wenn  
dei Majur in di fohrt is, denn büst du as ein Bierd,  
wat'n Kuller hett. (Stärkerweinend) Ich möt mi rein  
dodargern. In den Dod bringst du mi.

Dreibein (beschwichtigend.) Karoline — Karoline — ge-  
liebtes Wesen — Karoline — — (In der Ferne Trommel-  
schlag) Sei trummeln all. Min Kumpanie kann mi doch  
nich as Schauster drapen. Min Uniform! Karoline!

(Schnell ab)

## 6. Auftritt.

(Karoline)

Karoline. Wo ist mägeliich, wo ist mägeliich! Ich möt  
mi rein dodargern. Vör twei Johr veranstaht hei en  
Nachtmanöver mit bengalische Beleuchtung. Dor hewwen's  
sick mit Poppierproppens schaten. Un em hadden's den  
ganzen Schnurrbort affengt, un wier noch en Glück,  
dat't en angebackten wier, den hei afriten kunn, süß wier  
em dei ganze Näs' in'e Lust slagen. Verleden Johr wull  
hei abslut as Majur riden, un dor snackens' em nah'n  
Mulesel rup un bildten em in, dat wier'n arabischen Bull-  
blaut. Ich heww mi as en Hund schämt, as hei up den  
Mulesel vör dei Muskanten upzuckelte. Wat hei woll blot  
dit Johr wedder för Undäg angiw.

## 7. Auftritt.

(Karoline un Alma)

Alma (schnell hereinspringend.) Mudding hest all sein? Walter  
Dreier hett dei Jhrenwach vör uns' Dör. Ne, wo den

Bengel dat lett! Akkrat as en gebur'nen Soldaten. Hei höllt of gor den Kopp nich mihr so schein. Ne, Mudding, tau'n Inbieten säut is hei.

Karoline. Alma, wat sünd dat wedder för Redensorten. Walter — Bengel — tau'n Inbieten säut — wat sall dat bedüren! Dat süht mi jo so an, as wieren ji juch all einig. Is dat all so wid mit Juch?

Alma. J, Gott bewohr ein, Mudding! Hei hett mi blot verspraken, dat hei mi friegen wull, um ick heww em verspraken, dat ick sin Fru warden wull. (An's Fenster springend) Gu'n Dag, Walter! Gu'n Dag! (Wirft ihm Kuffhände zu)

Karoline. Alma, in di is jo woll kein Schimp noch Schan'n! Gewiß heft of all Küß von em kregen?

Alma. Nich einen, Mudding, ick heww's em all wedder gewen. Nich einen hew't bihollen.

Karoline. Alma, snack mi nich so driest un so lud! Jck birr di, wenn dat in dei Stadt utkümmt!

Alma. O, Mudding, dat hett sick all utsnackt, Rike Snipperten, Lina Gößel und Zaphie Roden seggen mi gor nich mihr gu'n Dag, so argerns' sick, dat Walter ehr nich küßt hett.

Karoline. So, Alma, dat's en schönen Blam vör uns!

Alma. Na, Mudding, du seg'st jo woll leinver, dat Walter Rike Snipperten, Lina Gößel un Zaphie Roden, un nich mi den Blam maft hadd. (Aus dem Fenster rufend) Walting, kumm rin. Mudding is of hier.

Karoline. Diern, heft du dinen Klauk nich? Du büst ewig unglücklich, wenn din Badder dortüschen kümmt.

### 8. Auftritt.

(Karoline, Alma, Dreier)

Dreier. (In voller Uniform mit dem Gewehre antretend, ohne die Meisterin zu sehen, Alma mit dem rechten Arm umfassend.) Lütte säute Brut, dat maft du jo prächtig, dat du mi rinröppst. Segg ens, dei Luft is doch rein? Wo sünd dei Ollen?

Karoline. Ne, dei Luft is nich rein. Dei Dllsch wenigstens is hier.

Dreier (erschrocken.) Nehmen's nich äwel, Fru Meistern. Ich dacht, wiel Alma mi rinnödigem bed, wier — wier —

Karoline (einfallend.) Bier dei Luft rein, wull'n Sei seggen, Meister Dreier. Sei sünd jo sihr vertrulich mit min Tochter, nennen ihr Ehr leuwe, säute Brut, wovon ick as leiwliche Mudder doch kein Wurt weit.

Alma. J, Mudding, si doch nich so nielich! Du warst dat noch tierig 'naug tau weiten friegen.

Karoline. So? Mi dücht, as Mudder wär ick doch woll dei neigst tau dei Saß.

Alma. Ne, Mudding, as Brut bün ick dei neigst tau dei Saß.

Dreier (warm.) Fru Meisterin, striden s' sich nich dorüm! Ich birr Sei, hören s' mi an! Ja, ick strid dat nich, ick heww Alma, un Alma hett mi leiw. Ich heww Geld un Brot, bün fen Speler un Süper, heww en flottes Geschäft un bün of för min Geschäft.

Alma (hat ein Glas Wein eingeschentt.) Hier, Walter! drink eins! Di ward dei Mund drög.

Karoline. Ja, drinken s' man! Ich günn Sei dat, Meister.

Dreier. Ja, wenn ick mit min Saß farrig bün, Fru Meisterin, gewen s' mi Alma tau Fru. In dei Hoffnung, dat Sei nich „ne“ seggen, drink ick dit Glas up Ehr Gesundheit. (trinkt)

Karoline. Meister Dreier, settens' sich!

(Schiebt ihm den Stuhl zu)

Alma. Ach, dalsetten fall hei sich noch irst? Mi dücht, dat höllt man blot noch up. (Dreier setzt sich)

Karoline. Du, min Döchting, höllst dinen Snabel. Herr Dreier, hewwen Sei of bedacht, dat min Dochder noch jung is?

Alma. Na, nu fall ick gor noch jung sin, un ick bün all äwer säbentein Johr. Wenn't irst Großmudder bün, mag't of nich mihr friegen.

Dreier. Fru Meisterin, jung gefreit hat niemand gereut, und wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.

Ich bün kein Kind mihr, un Alma is nich unerfohren.  
Wo ehr dat mal fehlt, dor lerr ick ehr an.

Alma (ihn unterbrechend.) Süh, nu spel di man nich up,  
Hannenüte! Hest mi nüllich irst vertellt, du harrst Pell-  
tufften ahn Water faken wullt un tau nen Pannkaufen  
vier gaude un en ful Ei nahmen, un taulegt is di din  
Pannkaufen, de vier Finger dick west is, tau din eigen  
Freud' in dei Asch follen. Ja, Bräuding, wenn't up din  
Anleitung ankem, gew dat jeden Middag Pelltuffel mit  
Rüß, stats Stipp.

Karoline. Ja, Meister Dreier, dorin möt ick Alma bi-  
pflichten, en Mund vull Eten weit de Diern tau faken, un  
de Wasch versteiht sei, un sporsam is sei of. Ich heww  
dor jo of gornix gegen —

Alma (schnell.) Dorför, Mudding, kriegst en säuten Kuß.  
(küßt sie) Un nu kumm her, Walter, un bedank di bi Mudding.  
Dreier (die Hand reichend.) Ich bedank mi Fru Meisterin un  
versprek Sei, dat ick Sei as Mudder achten und ihren un  
Alma as min lütt Fru alltid gaud hollen will.

Alma. Na, ick wull di of nich raden, dat du unnorrig wüerst.

Karoline. Ja, Kinnings, minen Segen hewwt ji; äwer  
anners steiht dat mit unsern Vadder. Hei is dat ganze  
Johr en gauden Mann, äwerst so as dei Königschuß an-  
breckt, lett hei sich nich hissen und nich locken. Wat weniger  
as en Majur is, dat acht hei nich, un Sei, Herr Dreier,  
is hei all so wie so falsch, dat Sei em staats mit „Herr  
Majur“ as „Meister Dreibein“ anredt hewwen. Ich rad  
Sei, töwens' bet nah'n Königschuß; denn is ihrer mit em  
tau snacken.

Alma. Mudding, wo geiht dat! Wi wullen jo as Brudlud  
up'n Schützenball Furaasch maken. Ne, bet morgen möt  
dei Sak in Schick kamen.

Karoline. Ja, min Döchding, nimm dei Sak man up de  
licht Schuller, denn ward dor am irsten nick's von. Hei  
vergew em dat nie nich, dat hei sinen Ehrenposten vör de  
Dör verlaten hadd. Du kennst dinen Vadder sinen dicken

Kopp, min Döchding. Herr Dreier, ick will Sei nich rutsmiten, äwerst ick rar Sei, maken Sei, dat Se rut kamen. Dröppt hei Sei hier, is allens verluren. (horchend) Harre ne, dor kümmt hei all. Ick birr jug, Kinnings, wat fang'n wi nu an!

Alma. Hier rin Walter! (Zieht Walter hinter die Gardine der Garderobe. Die Füße gucken unten hervor.)

## 9. Auftritt.

(Die Vorigen. Dreibein)

Dreibein (tritt würdevoll in voller Schützen-Uniform mit Schleppefäbel und dreieckigem Hut ein.) Da siehste du mir, da hast du mir, Mutter! Vor einen solchen Mann, als du hast, kannst du deinen Schöpfer auf die blanken Knie danken!

Karoline. Na, dat sünd Ansichten. För en Schuster heww'k minen Gott 'naug dankt, för den Herrn Major tau danken, föllt mi in'n Drom nich in.

Dreibein. Geliebte Karoline. Das kommt daher, weil du vor nicks Höheres geburen bist. Dorum verstehst du mir auch nicht.

Alma. Na, Badding, dat lat man krupen. Wer woll ihrer för wat Högeres geburen is, du oder Mudding! Zweimal hüst du nu all as Major up'n Schützenball von dei Nathustrepp schaten, un Mudding noch nich eins.

Dreibein. Das beweist, Alma, das ich Recht hätte. Wäre Mudding von die Treppe gefallen, wie ich, hätte sie sich's Knick abgeschaten, mich hätt es nie nich lädiert.

Karoline. Alma, wenn din Badder un Mudder wat unner sich hewwen, denn lettst du dinen Gräunsabel dormang rut. Christoffer, wenn du dinen unglücklichen Major of antrocken hest, so denk ick, hüst du doch so vernünftig, dat du mi anhörst un deihst, wat din Dochder ehr Glück verlangt.

Dreibein (setzt sich.) Nu, denn sprich dir mal aus, aber bischen fix; du weißt, ich muß hin nach's Königischießend.

Karoline. Jä, Christoffer, du schüllst irst up Meister Dreier. Dat is en Mann, dei Geld un Brot hett, fein Süper un

Speler is. Sei hett bi mi üm uns' Alma anholten. Wat meinst du dortau? Mi dücht, du kannst as Vadder dat nich von dei Hand wisen.

Alma. Ne, Vadder, mi dücht dat of.

Dreibein. Frau Majurin, haben Sie jichtens in ihren Leben gehört, daß die Tochter eines Majurs einen Gemeinen geheiratet hätte? Das nennen wir Herrn Offeziere einen Meß-Alliangzer.

Alma. Pfui, Badding, pfui! So wat nimmst du as Majur in dinen Mund? Meß, seggst du? Meß? Wenn du noch Dung-Alliangzer säd'st! Ich will äwerst keinen Akerbörrger. Ich will en Semmel- un Stuten-Alliangzer, wat noch ümmer renlicher is as en Pick-Alliangzer.

Karoline. Schäm di wat, Alma, dormit meinst du jo woll dinen leiwlichen Vadder.

Alma (weinend.) Ja, so wat kann mi of argern.

Karoline. Na, Christoffer, du wist dat also nich?

Dreibein (feierlich.) Geliebte Koroline, — nie nich — nie nich — nie nich!

Karoline. Denn wist du also en Mann, dei weniger as ein Majur is, din Dochder nich gewen?

Dreibein. Nein!

Alma. Na, Badding, du büst dei öbbelst. Denn bliwvt mi jo fen anner äwrig as du. Ich will di äwerst man glifs seggen, kümmt du un fröggt bi m i an, denn kriggst du en Korb, den du dinen Majur bequem as Nachtquartier anwisen kannst.

Dreibein. Dummen Snack! Da ist ja noch der Schützenkönig. Mit dem stattowire ich das.

Alma. Ach so, mit den ollen Pöttermeister Gruw, dei in'n Winter doddlewen is. Süs hewwen ji jo förn Ogenblick fenen Schüttenkönig. Ne, Badding, wat du doch nett büst.

Dreibein. Dränsnack. Ogenblicklich hewvt wi noch fen Schüttenkönig. Äwerst sei sünd jo in desen Ogenblick jo all bi'n Extrascheiten. Dor ward sich woll ener tau'n König scheiten, mit den wi morgen utmarschieren können.

Karoline. Christoffer, ic̄ mark, mit dinen Majur is hüt  
ken Neden. Versprek mi, wenn du wedder Schustermeister  
büst, dat du denn mit mi spreken wilst.

Dreibein. Geliebte Karoline, wenn ich auf die Art Frieden  
mit dich haben kann — meineswegen. (Erhebt sich) Segg  
mal Mudder, wat sünd dat för nige Stewel, dei dor ünner  
dei Gardrow stahn?

Karoline. Wo denn?

Alma. Ach, Mudding, dei Dreier irst bröcht hett. Vadding  
fall jo nah'n Königshuß en poor nige dornah maken.

Dreibein. I, wo kümmt dei dortau? Sei hett doch süß  
nich bi mi maken laten. (tritt den Stiefeln näher)

Karoline. Na, as Majur wardst du di doch nich mit dei  
dreckigen Steweln insmeren? (Die Uhr schlägt fünf)

Dreibein. Dei Klock sleit fief. Ic̄ möt hen un seihn,  
wer sich tau morgen tau'n König schütt. Äwerst irst möt'k  
dei Steweln seihn. (Greift nach den Stiefeln, die Hand  
rutscht ab und er fällt zurück) Dunnerniddel, sünd dei äwerst  
swor. (Hebt den einen mit Gewalt auf und bringt das ganze  
Bein zum Vorschein.) Wat's dat? Dei Kirl hett jo woll  
sin Bein in stäken laten. (Hebt die Gardine. Zieht Dreier hervor.)

Dreier (salutierend.) Zu Befehl, Herr Major!

Dreibein (erst starr, dann wütend.) Herr, woans kommen Sie  
von Ihren Posten und in meine Garderobe? Sie Disen-  
törer, Sie Marodierer, Sie Vaterlands-Verteidiger — Ver-  
räter wollt ich sagen. Sie — Sie — töw, Sie sollen  
mich vor dem Kriegsgericht. (An die Tür laufend und hin-  
naußschreiend) Lurwig! Lurwig! (Draußen: „Ja!“) Lurwig,  
geh mal nach Nokat Bartmacher und sag ihn, er soll  
fortsen herkommen und den Napoleongschen Pödey mit-  
bringen; denn hier soll Kriegsgericht gehalten werden.  
(draußen) Schön, Herr Major.

Karoline. Christoffer, ic̄ birr di, maß di doch nich tau'n  
Ullenspiegel.

Dreier. Meister Dreibein, worüm willen Sei mi von dei  
Dör wifen! Seggen's doch einfach „Ja“ tau ehr Kind

un mi. Sei maken twei Minschen glücklich, un ick verspräk Sei — — —

Dreibein. Up Ehr verspreken haust ick mit Verlöw tau seggen. Hürens' mi an, Dreier! Kamen min Lihrijungs un willen min Dochder tau'n Fru, ick segg „Ja!“ Kümmt dei versapen Drinkler, dei Luntentier, un will min Dochter tau'n Fru — ick segg of „Ja!“ un ick gew dusend Daler Afstandsgeld, wenn'k nich dauh. Äwerst kamen Sei — nie nich! Min Dochder sall kenen Desentörer, Marodörer un Vaterlands-Berräder hewwen.

Dreier. O, Meister Dreibein!

Dreibein (zornig den Schlepfsäbel ziehend.) Marsch, an Ihren Posten.

Mutter und Tochter. O, Vadder!

Dreibein (mit dem Säbel fuchtelnd, brüllend.) Raus! Raus!  
(Die Frauen flüchtend ab)  
(Der Vorhang fällt)

## Zweites Bild

# Dat Kriegsgericht

Schauplatz wie im ersten Bild.

### 1. Auftritt.

(Alma)

Alma. Ne, min Vadding will't nich, un wat hei nich will, dat will hei nich. Un wovon kümmt dat ganze Unglück? Min Vadding is tau fin. Dat is en grotes Unglück, wenn en Kind so'n finen Vadder hett. (singt)

Wat mier ick so vergnügt doch west!

Wat künn ick glücklich fin!

Min Vadding äwer litt dat nich,

Min Vadding is tau fin.

Schün bün doch of all säb'ntein Johr,

Kunn jeden Dag all fr'n,

Min Vadding äwer will dat nich,

Min Vadding is tau fin.

Hei wier min Mann un ick sin Fru,  
Hei wier min un ick sin.  
Du leiw Tid! Dor sitt en M!  
Min Badding is tau sin.

Ein olle Jungfer warr ick noch.  
Vull Weihdag un vull Pin.  
Denn sitt ick dor un süß und segg:  
Min Badding was tau sin.

## 2. Auftritt.

(Alma, Bartmacher)

Bartmacher (tritt in voller Schützen-Uniform ein.) Guten Abend, Jungfer Alma! Sei sünd jo gorre vergnägt. Wat dei Königschuß nich deit! (Legt einen mächtigen Folianten auf den Tisch.) Wo heww'n s' Ehren Badding?

Alma. Herr Advokat, segg'n nich, dat ick vergnägt bin. Ne, Herr Advokat, de Königschuß is min Dod. (weinend) Ne, Herr Advokat, wat is dat trurig, wenn Kinner en ungeraden Vadder hewwen!

Bartmacher. Na, na, wat is denn los?

Alma. Jä, Herr Advokat, Sei kennen doch den jungen Bäckermeister Walter Dreier?

Bartmacher. Na, de hett doch kenen ungeraden Vadder?

Alma. Ne, Herr Advokat. Wer kiken s', dei un ick, ne, ick un hei — ne, wi beiden dachten — ne, woans fall ick man seggen. Herr Advokat, verstahn s' mi, Sei hewwen jo of vordem ne Brut hatt. Un nu is minen Vadder wedder tau'n Königschuß bei Major to Kopp stägen (weinend) un nu will hei dat nich. Sei seggt, en Gemeinen fall sin Dochder nich frigen. Ick wull Sei bidden, Herr Advokat, helpen s' mi! Sei sünd doch en klauen Mann. Dei Herren Advokaten sinnen doch ehr'n Um-de-eck un Achterpurt, wo s'ick dörschlitschen lett, as unsereins. Herr Advokat, verhelpen Sei mi tau Walter Dreiern, so sorg ick dorför, dat Sei ümmer dei brunsten Kringel un dei dicksten Papenmüzen kriegen, un wenn Sei ehr leiw Fru, dei Fru

Wokatn, bi uns backen lett, lied ick dat nich, dat min Mann  
Sei dat lüttste Stück Deig musen deiht.

Dreier: (steckt den Kopf durch's offene Fenster) Du hefst gaud  
Verspreken; denn kannst äwer of seihn, wo du fett Swin  
friggst! (Wieder zurück.)

Alma: J, du Hanswust, wist du mal up dinen Posten  
blieben! Du wust woll unsern Vadder noch mihr vertürn,  
as du all dahn hefst. Herr Wokat, hürn S' nich up sinen  
dummen Snack. Stahn S' uns bi, ick holl Sei min Wurt.

Bartmacher: (klopft ihr die Wange.) Jck hür all, min Döch-  
ding, hei (nach Dreier zeigend) ward of woll en Lock finnen,  
wo hei uns mit den Deig dörchgeiht. Äwer dessentwegen  
fein Feindschaft nich! Wir wollen in der oben beregten  
Sache tun, was sich machen läßt.

### 3. Auftritt.

(Die Vorigen, Dreibein.)

Dreibein: (in voller Uniform.) Gu'n Abend Herr Auditor!  
Na, na, Herr Kamerad. Sei straken mi jo woll dei Diern  
dei Backen! Maken' S mi blot dat Ding nich noch äwer-  
fröppscher, as sei all is. Sei bütt ahnhen all mitünner  
den Trozkopp.

Alma: Na, denn weit ick nich, wat du wist. Straf ick mi  
mit en Zungen, denn is hei di nich vörnehm naug, un  
straf ick mi mit en Ollen, denn is hei wedder tau vör-  
nehm. Dor weit ein taulezt gor nich mihr, mit weckern  
man sich straken sall.

Dreibein: Nu mak man, dat du rutkümms! Jck un dei  
Herr Auditor heww'n hier mitenanner tau reden.

Alma: Mich mihr as giern. Wat twei sönn oll Knackers  
sich tau vertellen hewwen, dor is'n jung' Diern nich  
nielich up. (ab.)

#### 4. Auftritt.

(Bartmacher, Dreibein.)

Dreibein: Ein gottvergetenes Tafeltüg, Herr Kamerad! Nehmen S' mal an, hett sich in den Kopp sett, den Gemeinen Dreier tau friegen.

Bartmacher: Denn jungen Bäckermeister?

Dreibein: Richtig, den jungen Bäcker.

Bartmacher: Dat wüßt ick nich, wat Sei an den jungen Mann uttausetten hewwen können, Dreibein, dei Mann is gaut in de Wiehr, hett sin Brot un is kein Drinker un Speler nich.

Dreibein: (empfindlich.) Herr Auditör, Sei vergeten, dat ick as Badder of up min Ihr un Würden tau gewen heww. Wo warr ick as Majur taugewen, dat min eigenhändige Dochter en Gemeinen friegen deiht. Würden Sei as Auditör taugewen, dat Sei ehr Dochter sich mit en Gefangensluter verfriegten deid? Un denn noch eins! Wenn dese Dreier noch einen ihrlichen Minschen wier! Awer ne, hei is ein Disentörer, Marodörer un Vaterlandsverräder. Ein Disentörer is hei, wil hei heimlich sinen Posten verlaten hett, ein Marodörer, weil ick em hier in min leiwliche Stuw ünner min eigenhännige Garderow aw fat heww, un ein Vaterlandsverräder is hei, weil hei ein Disentörer un Marodörer is. Un dessentwegen, Herr Auditör, heww ick Sei raupen laten, indem dat wi beide uns as Kriegsgericht hier installieren. Haben sie das bewußte Gesetzbauc mit die Patergrafen mitgebracht?

Bartmacher: Dat Bauß liggt dor.

Dreibein: (durch's Fenster rufend.) Gemeiner Dreier, Sie können sich als abgelöst betrachten und haben sofort hier ihren Eintritt zu nehmen. Herr Auditör, plazen Sie sich. (Bartmacher setzt sich und ordnet seine Schreibmaterialien.) Damit es rascher geht, will ich ihn verhören, und Sie schreiben das fortsen bischen auf. (Dreier tritt ein.)

## 5. Auftritt.

(Die Vorigen, Dreier.)

Dreibein: Junger Mann, gestehen Sie, daß Sie der Gemeiner Dreier sind?

Dreier: Ja, Meister Dreibein, wenn ich as Kind in dei Weig nich vertuscht bün worden, denn bün ich dat wol.

Dreibein: Gehen Sie zum Deuwel mit Ihren Meister Dreibein. Ich bin der Herr Majur Dreibein vor Sie, verstahn S' mi wol? Sind Sie geburen?

Dreier: Jä, meinen Sei, dat mi dei Boß achtern Tun upgräpen hett?

Dreibein: (zornig auf den Tisch schlagend.) Herr, halten Sie Ihre Klapp! Sie haben zu sweigen, wenn Sie reden sollen. Wenn ich Dränsnack will, denn red ich selbst, verstahn S' mi wol? Ich frag Ihnen, sind Sie schon bestrast?

Dreier: In min Jungsjohren naug. In dei Woch so einen Dag üm den annern von'n Schaulmeister, un in dei Twischentid von Baddern.

Dreibein: Wie oft wohl Summa Summarium?

Dreier: Jä, Bauk heww'ke nich äwer führt. Prügel würden dortaumul noch nich in't Handelsregister indragen.

Dreibein: Gemeiner Dreier, wissen Sie, wo Sie sind, und was Sie sollen?

Dreier: Wo ich bin und was ich soll? Ich bin in Herrn Majur Dreibein sein Päckdraht-Kuntor un soll wahrscheinlich vor meine treuen Dienste mit ne Buddel Rot-spon regaliert werden.

Dreibein: So! Also das sind Sie beglaubt! Na, denn kann ich Sie man sagen, daß Sie in'n großen Irrtum sind, verstahn S' mi wol? Sie stehen hier vor's Kriegsgericht und sollen wegen Differtatschon, Marobatschon und Vaterlandsverrat exemplorisch bestrast werden. Gefreiter Dreier, reden Sie die Wahrheit, denn wenn Sie lügen wird's immer döller. (Zu Bartmacher.) Herr Auditor, schreiben Sie gefälligst: „Vermahnt und verwarnt.“ Nun

nehmen Sie ihn man gefälligst bei die Klünken.

Bartmacher: Gemeiner Dreier, geben Sie der Wahrheit die Ehre. Gestehen Sie, daß Sie eigenmächtig Ihren Posten verlassen haben?

Dreier: Ne, dat's nich wöhr. Ich bin blot in Geschäftsfaken hier in dei Stuw west.

Bartmacher: Was hatten Sie hier verloren?

Dreier: Verluren? Verluren hadd ich hier nicks. Ich hoffte, hier blot wat tau finnen.

Bartmacher: Was wollten Sie finden?

Dreier: Je, Herr Avkat, Sei willen mi utfragen. Ich birr Sei, wer wull woll so nielich sin.

Dreibein: Herr Auditor, er hat ja schon gestanden, daß er von seinen Posten disentiert ist. Slagen Sie man gleich seine Strafe nach. Wir haben ihn ja.

Bartmacher: (schlägt im Folianten nach und liest.) Paragraph 11.

Dreibein: (unterbrechend.) Dreier, hören Sie, Vatergraf 11! Kennen Sie Vatergraf 11?

Dreier: Ganz genau. Vater-elf: Es wird weiter gefoffen. Dat stimmt äwer nich. Wi sünd noch gor nich anfang'n, dücht mi.

Bartmacher: Schweigen Sie, Dreier! (liest.) Vatergraph elf. Absatz 1. Ein Soldat, der ohne Not und Befugnis in Eigenmacht und Willkür seinen Posten verläßt, wird ohne Gnade und Nachsehen füsiliert Paragraph elf. Absatz 2: Wer einen Soldat ohne Not und Befug veranlasset, seinen Posten zu verlassen und heimlich und offenbarlich ihn verführt, sich zu salvieren, wird ebendermaßen ohne Gnade und Nachsehen füsiliert.

Dreibein: Füsiliert? Herr Auditor, woans wird das gemacht?

Bartmacher: Dotschaten, min leim Herr Major! Sie sehen also, Gemeiner Dreier, Sie sind zum Tode durch Pulver und Blei verurteilt.

Dreier: Möt ich mi gefallen laten, Herr Avkat. Wat schrewen is, is schrewen, und as dat föllt, so bullert't.

### 6. Auftritt.

(Die Vorigen und Alma.)

Alma: (in's Zimmer freischend und weinend hereinstürzend.)  
Walter, Walter, sei willen di dodscheiten? Denn will ick  
of dodschaten warden.

Dreibein: Diern du hest jo woll dinen Klauk nich! Du  
wist di dodscheiten laten? So wat krüppt jo woll up'n  
bäwelsten Bähn nich!

Alma: Ja, un ick will dodschaten warden. Ick bün schuld  
an sinen Dod. Ick herw em von sinen Posten af- und  
rinropen.

Bartmacher: Jungfer Alma, Sie haben abzutreten und zu  
warten, bis Sie gerufen werden.

Alma: Pfui, Herr Advokat, dat harr't nich von Sei dacht.  
Ist verspreken S' mi alles Gaud's, un denn will S' em  
dodscheiten laten? Pfui, Herr Advokat! Ja, Sei sünd  
gaud! För mintwegen können's sück insoltten laten.

Dreibein: (sie am Arm ergreifend.) Kut! segg ick. — Kut!  
(schiebt die sich Sträubende hinaus.)

---

### 7. Auftritt.

(Die Vorigen ohne Alma.)

Bartmacher: Ja, Herr Kamerad, die Sache ist heikel. Wird  
Dreier erschossen, so ist auch Ihre Tochter nicht zu retten.  
Der Paragraph elf, Absatz 2 verlangt, daß sie wegen Ver-  
leitung zur Desertion mit verurteilt werde.

Dreibein: Herr Advokat, lassen Sie den Angeklagten Dreier  
mal rausgehen, wir müssen uns mal allein besprechen.

Bartmacher: Angeklagter Dreier, Sie können abtreten, bis  
Sie gerufen werden. (Dreier ab.)

---

### 8. Auftritt.

(Dreibein, Bartmacher.)

Bartmacher. Min leiw Dreibein, wi sünd nu ünner uns.  
Ehr Dochter is nach Paragraph elm, Awfsatz twei würklich  
nich tau rerren.

Dreibein: Min leiw Herr Advat, ick birr Sei, rerrn S'm; dei Diern. Laten S'leiver den Bengel lopen und leggen S'em ein gehürige Geldstraf up. Laten S'em blecken, dat dei Heir wackelt. Dat is als dull naug för em.

Bartmacher: Dat is dat Einzigt, womit wi uns ut dei Klemm trecken. Wat Dreiern geschüht, möt nah Patergraph elm, Awfsatz twei of Ehr Dochder drägen. Im äwrigen bin ick sülwst of gegen de Dodesstraf. Dei is hütigen Dags nich mihr tidgemä. Raupen S'em man wedder rin.

### 9. Auftritt.

(Dreibein, Bartmacher, Dreier und Alma.)

Dreibein: (an die Thür gehend. Laut.) Gemeiner Dreier, treten Sie wieder ein. (An den Tisch stürzend. Dreier tritt ein.) Herr Auditorer, Herr Auditorer, nehmen Sie blot an. Ne, der Bengel verdient Rad und Galgen. Was freig ich zu sehn? Er steht mit bewußter Umarmelung vor meine Tochter und küßt ihr.

Alma: (rasch ein.) Dat's nich wöhr! Ick heww em küßt.

Dreibein: Rut, seg ick Di! Rut. (Alma ab.)

Bartmacher: Angeklagter Dreier, nach Paragraph 11 Absatz 2. müssen Sie zu Pulver und Blei verurteilt werden. Aber in Anbetracht dessen, daß wir einer humanen Zeit angehören, wollen wir Gnade für Recht gelten lassen. Es soll Ihnen das Leben geschenkt sein, und Sie büßen Ihr Vergehen mit fünfzig Thalern.

Dreier: Herr Advat, ick will nicks schenkt hemmn, un Sei hemmn of nicks tau verschenken. Ick verlang min Recht un will dodschaten warden.

Alma: (rasch eintretend.) Wißt Du rut! (Alma flüchtend ab.)

Bartmacher: Mein lieber Dreier, sehen Sie denn gar nicht ein, daß die Todesstrafe in unseren Zeitläuften nich mehr paßlich is? Ich mache Ihnen einen Vorschlag zur Güte. Zahlen Sie zehn Thaler Mecklenburgisch Balör, und die Sache ist aus der Welt.

Dreier: Ich lat mi up nix in, ich will bodschaten warn.

Alma: (rasch eintretend.) Un ich will of bodschaten warn.

Dreibein: (wütend aufspringend.) Wist Du rut! (Alma flüchtet ab.)

Bartmacher: Lieber Meister Dreier, sehen Sie doch ein, daß wir Sie nicht füseleren dürfen. Machen Sie der Geschichte ein Ende, und geben Sie den Spielleuten eine Tonne Dünnbier.

Dreier: (Auf den Tisch schlagend.) Do'k nich, ich will min Recht, ich will bodschaten warn.

Alma: (rasch herein.) Un ich of!

Dreibein: Rut! Rut! Rut! (Alma wie erst ab.)

---

## 10. Auftritt.

(Die Vorigen ohne Alma, Ludwig und August.)

Ludwig und August (gleichzeitig hereinstürmend und schreiend.)

Herr Majur, Herr Majur, wennehr fall uns' Hochtid wesen?

Dreibein: Holt dat Mul Jung's! Wat för 'n Hochtid?

Ludwig: Jä, Sei hemw'n jo seggt, wenn Bäcker Dreier Alma nich kreg', füllen wi ehr frigen. Nich, August?

August: Ober süß füllen wi Dufend Daler Awstandsgeld hemmn. Nich, Lurwig?

Dreibein: Jung's sünd Zi bi Trost? Wo is dei Spannreim?

Dreier: Holt still! Dei Jung's sünd in Recht. Ich kann betügen, dat hei bei Jung's sin Dochder tau Fru gewen, oder dufend Daler Awstandsgeld gewen wull. Ich kann sogor betügen, dat hei dat sülwige of von den Luntentkierl, den versapen Drinkler, seggt hett. Dat wür noch fehlen, dat dei of noch fem, denn wür dat Fass wull.

Dreibein: Ich kann doch nich min Dochder bei beiden Jung's gewen?

Ludwig: Ja, dat geiht ganz gaud. Dei ein Woch is sei min, un de anner Woch Augusten sin Fru. Un wenn sei

min Fru is, denn möt sei alle Dag Blummen un Klümp  
faken. Nich August?

August: Un wenn sei min Fru is, denn möt sei alle Dag  
Tüffelsupp mit Speckkrabben faken. Nich Lurwig?

Dreibein: Jung's, rut mit Zuch! Verstahn Zi mi?  
Jung's friegen nich.

Bartmacher: Dor hemwen Sei Recht, Herr Major. Jung's  
friegen nich. Aber Jung's werden großjährig, und dann  
können sie Ihnen zu schaffen machen.

Ludwig: Ja, Sei können uns of dei dusend Daler gewen.  
Dei nehmen wi noch leiwer. Nich August?

August: Ja, denn smöken wie alle Dag' ut dei lang'n Pip  
Schippertobak mit Kleverköpp un Widenblätter. Nich  
Lurwig?

Ludwig: Un drägen alle Dag en haugen Haut un blanke  
Stäwel von Lewerthran. Nich August?

## 11. Auftritt.

(Die Vorigen, Karoline.)

Karoline: (rasch eintretend.) Herr Dreier, ick birr Sei! Dor  
is all twei mal nah Sei schickt. Sei sünd an dei Reig'  
tau 'n Scheiten. Maken S' doch, dat Sei henkamen!

Dreibein: Herr Auditorer, darf ein angehender Delinquent  
mitschießen?

Bartmacher: So lange er nicht verurteilt ist — unbedingt.

Karoline: Na, wat luren Sei noch, Herr Dreier? (schlägt  
ihn auf den Rücken.) Hollen S' sich jo nich up! (Dreier ab.  
Sie erblickt die Jungen.) Na, wat nörricht Zi hier noch rüm?  
Geww ick Jug nich seggt, Zi söllen Gras för dei Bäg  
halen? Swinegels Zi! Ick will Zuch Bein maken!  
(Greift nach dem Spannriemen und prügelt die Jungen fort.  
Karoline, August und Ludwig ab.)

## 12. Auftritt.

(Dreibein, Bartmacher, Drinkler.)

Bartmacher: Herr Kamerad, die Sache fängt an verwickelt  
zu werden. Ich muß den ganzen Schatz meiner Juris-

prudencia zu Hülfe nehmen, um hier Ordnung in den Wirrwarr zu bringen.

Drinkler: (zerlumpt und betrunken, behält den eingedrückten Zylinderhut auf dem Kopfe.) Gu'n Dag ok, min leiw Swigervadder. (Fällt Dreier um den Hals und küßt ihn im Gesichte herum.) Ne, wat freu ic' mi tau sonn Swigervadder. Ne, so wat hett mi weder Katt noch Kater in dei Weig jungen. Ne, wo is't eenmal mägelich! Kam ic' in min ollen Dag noch tau'n Swiegervadder. As Hummel tau'n Dracht Släg! Swigervadder, Swigervadder, wat freu ic' mi. (Zum Weinen übergehend und Dreibein mit seiner Nase im Gesicht herumfahrend.) Ic' hün tworst en groten Sünnner. Awerst so drad dat keinen Brammwin mihr gimwt, verspräck ic' Sei keinen mihr tau drinken. Min leiw Swigervadder.

Bartmacher: (auffspringend und Drinkler zurücktreibend.) Meines Lebens. Bliw Hei den Mann doch ut dat Gesicht, hei möt jo stikken. Drinkler, wat will Hei hier eigentlich?

Drinkler: (sich mit dem Aermel die Augen wischend.) As Sei seihn, Herr Aokat, (weinend) mi tau minen Swigervadder freu'n. Hei hett mi dörch Herr Dreier segg'n laten, dat ic' sin Dochder hemmn süll un noch Dufend Daler tau. Un dat is mi so rührend. (Trommelschlag und Pfeifenklang draußen. Kommando: „Halt!“ — Die Trommel schweigt.)

### 13. Auftritt.

(Die Vorigen. Karoline.)

Karoline: (hastig herein.) Christoffer, dei Fahnenmannschaft steiht jo ünnert Finster un will dei Fahn halen. Du hürst un sühst jo woll nicks.

Dreibein: Ja, ja, ic' wills' besorgen. Sei steiht jo up'n Bähn achtern Schofstein. (eilig ab.)

### 14. Auftritt.

(Die Vorigen ohne Dreibein.)

Karoline: (Zu Drinkler.) Wat will Hei hier?

Drinkler: (lallend) Jä — — — Ja — — — Swieger — — — mudder.

Karoline: Ich will em wat bi Swigermudder! Rut mit dat Swin. (schlägt ihm den Hut vom Kopf, schnellst ihn mit einem Stoß zur Thür hinaus und wirft ihm den Hut nach.)

### 15. Auftritt.

(Bartmacher, Karoline, Dreibein.)

Dreibein: (mit der Fahne eintretend. Sie ist mit der ganzen Stange eingewickelt.) So, hier is uns' Zhrenteifen. (Rollt die Fahne heraus. Es kommt eine rohe Bohnenstange, oben mit einem dicken Strohsheil umwickelt, zum Vorschein. Dreibein starr vor Entsetzen.) Herr Wokat, wat is dat! Mudder, holl mi! Mitreden dei Ahnmachten an.

Karoline: Jä, frag noch, wat dat is! Dat's en Strohwipen. Dor kannst Du woll nich got mit utmarschieren! Ich heww Di ümmer seggt, verwohr dei Fahn beter. Nu hewwen dei Vihrjung's ehren Spöf dormit dremen, un dei Fahn glücklich an'n Mann bröcht. (Durch's Fenster rufend.) Zi könnt man asmarschieren! Min Mann bringt dei Fahn nah. (Unten Kommando. Der Trommelschlag entfernt sich.) So, nu war ick mi dei beiden Jungs mal köpen. (Ab.)

### 16. Auftritt

(Bartmacher, Dreibein.)

Dreibein: Min leiw Herr Auditorer, wo sall dit warden! Ich bün jo woll en verlurnen Minschen.

Bartmacher: Jä, wi können jo mal nahslagen, wat dei Kriegsartikel dortau seggen. (blättert im Folianten.) Hier finn ick all wat. (liest) Paragraph 99. Ein Obrister, der seine Fahne nicht wohl hütet und ihren Verlust verschuldet, wird ohn' Gnab' und Nachsehen fusiliert.

Dreibein: War ick of dodschaten, Herr Wokat?

Bartmacher: Wie Sie hören — ja.

Dreibein: Herr Wokat, rerren S'mi! Bedenken S' min Fru un Kinner.

Bartmacher: Jä, min leiw Meister, wat is dor tau bedenken! Kinner hewwen Sei jo wieder nich, as Chr

Dochter, un dei ward of dodschaten. Is schad um dat Mäten. Un ob Sei Ehr Fru nich üm dei Dufend Taler kümmt, is of nich tau weiten. Ich wenigstens segg nich gaud dorför. Denn is Sei Ehr Fru naft un blot, un Sei hewwen allens dörch Ehren Eigensinn un Ehr Unbedachtsamkeit verschuldt.

### 17. Auftritt.

(Die Vorigen, Karoline und die beiden Lehrjungen.)

Karoline: So Herr Advat, hier sünd dei beiden Klüngels, nu nehmen S' dei Bann' mal in't Verhör.

Bartmacher: Na, denn kamt mal ran, Zi Halunken. Seggt mi äwerst dei Wahrheit. Dat rar ick Fuch. Leigt Zi, denn kann dat dor von her kamen, dat Zi dodschaten warden.

Ludwig und August: (heulend) Wi willen jo of alles gestahn.

Bartmacher: (zu Ludwig) Wat hewwt Zi mit dei Fahn matt?

Ludwig: August hett abends ümmer in dei Bähnluf seten un dor Fledermüs' mit slan.

August: Ne, Du heft e Fledermüs' mit slan.

Ludwig: Dat lüggt hei! Du heft dat dahn.

August: Ne, Du!

Ludwig: Kannst'n Bax kriegen, wenn Du noch lüchst.

August: Kannst irst einen kriegen. Kumm man her, wenn Du wat wist.

Bartmacher: Dat Striden bliwwt hier nah! Zi Klüngels, Zi hewwt dat beid' dahn. Nu mal rut dormit! Wo is dei Fahn blewen?

Ludwig: (heulend) Sei blew uns taulezt an'n Nagel hängen, un as wi ehr dalhalten, wier's man blot noch Slig und Slag. Nich August?

August: Un dunn heww'n wi ehr an'n Luntentierl verköfft. Nich Ludwig?

Ludwig: Ja, an oll Drinkler.

Bartmacher: So, Zi Galunken! Un denn willen Zi Swigerföhns warden? Weit't Zi woll, dat Zi dodschaten warden können?

Beide Jungen: Wi willen jo ok nich frigen. Scheiten S' uns blot nich dod, Herr Wokat. Schachten S' uns leiver.

Karoline: Ja, Schacht föllen Zi hewwen, dornvör bün i c' Juch gaud. Rut mit Juch! (Karoline, Ludwig und August ab.)

---

### 18. Auftritt.

(Bartmacher, Dreier, dann Drinkler.)

Bartmacher: Mein lieber Herr Major, in etwas hat sich die Sache schon geklärt, wenn gleich ich nicht bestreiten kann, daß sie immerhin noch eine sehr schwierige und verwickelte ist.

Drinkler: (vorsichtig an die Thür, vertraulich.) Swigervadder, Swigervadder, is dei Lust rein, is de Ollsch weg? (Tritt schwankend näher.) Ich wull mi dat Geld afhalen. (Zieht einen Sack hervor und hält ihn auf.) Gemmn is immer beter as kriegen.

Bartmacher: So, Er Fehler und Windmacher. Weiß Er wol, daß er dodgeschossen werden kann, Er Fahnenräuber? Wir werden uns näher sprechen.

Drinkler: Wat denn, so wat seggt mi so'n Paddegraphen-Klemmer?

---

### 19. Auftritt.

(Die Vorigen, Karoline.)

Karoline: (erscheint in der Thüre.)

Drinkler: Huch, dor rögt sich wat. (eiligst ab.)

Bartmacher: Gottlob, wieder eine Klärung. Nemer dat schlimmste, dat Dodscheiten, is noch nah. Herr Kamerad, geben Sie nach in der Heiratsfrage. Seihn Sei denn nich in, dat dei jungen Lür' so lang'n up dat Dodscheiten bestahn warden, bet Sei „ja“ seggt hewwen?

Dreibein: Je, wenn ick blot nich swuren hadd, dat min  
Dochder keinen Gemeinen hewwen süll!  
(Draußen Musik und Hurrah.)

## 20. Auftritt.

(Die Vorigen, Dreier, Alma.)

Karoline: Ach du leiw Tid! Wat ward nu wedder los?

Dreier: (als Schützenkönig mit Alma an der Hand tritt ein.)

Alma: Walter, warden wi nu of noch Dodschaten?

Dreier: Ne, min lütt leiw Diern, as König kann ick nu  
alles begnadigen. (Zu Dreibein.) Herr Majur, ick bün  
nu fenen Gemeinen mihr, as Sei sehn. Ick bün nu Se  
ihr allergnädigste König. Un nu birr ick Sei noch mal,  
gewen S' mi Ihr Alma.

Dreibein: Rinnings, bestahn Zi of noch up dat Dodscheiten?

Dreier: J, Gott bewohre, blot noch up dei Hochtid.

Dreibein: Na, denn in Gotts Namen. Minen un  
Mudding ehren Segen hewwt Zi.

Dreier und Alma: Sühst Du, Badding? Nu lett sück  
doch wedder mit die vernünftig snacken.

Alma: (zu Bartmacher) Ick bidant mi of välmals Herr  
Auskat, Heww ick't nich seggt? Sön'n Auskat findt  
ümmer'n Loek.

(Geben sich gegenseitig die Hände.)

Vorhang fällt.

# In der Sammlung Plattdeutscher Schwänke

von L. Kreutzer

sind ferner folgende, für Krieger-, Schützen- u. Vereine sehr empfehlenswerte Stücke erschienen:

## **Dei fidelen Arrestanten.**

Manöverschwank in 2 Bildern. Besetzung: 3 Damen, 4 Herren.

## **Dei Wunnerdokter.**

2 Aufzüge. Besetzung: 2 Damen, 4 Herren.

## **Hei is nich bang.**

Histor. Schwank in 3 Bildern. Besetzung: 2 Damen, 5 Herren.

## **Dei Nägentiger.**

Schwank in einem Akt. Besetzung: 2 Damen, 4 Herren.

## **Tuter Kulbors oder dei Disentürer.**

2 Aufz. Besetzung: 2 Damen, 4 Herren.

## **Dei Risspirat oder Seemann und Soldat.**


Schwank in 3 Bildern a. d. franz. Kriege.  
Besetzung: 2 Damen, 8 Herren.

## **Aakob Grasbieter as Leutnant.**

Plattdeutscher Soldatenschwank mit Gesang in 1 Aufzug.  
Besetzung: 4 Herren.

---

**Ausführliche Inhaltsangabe dieser Stücke steht  
umsonst zur Verfügung.**

 Diese Schwänke sind die einzigen, die seither in  
mecklenburgisch-pommerscher Mundart erschienen sind.

### 5. Auftritt.

(Die Vorigen, Dreier.)

nger Mann, gestehen Sie, daß Sie der  
er sind?

meister Dreibein, wenn ick as Kind in dei  
uscht hün worden, denn hün ick dat wol.

en Sie zum Deuwel mit Ihren Meister  
bin der Herr Majur Dreibein vor Sie,  
wol? Sind Sie geburen?

meinen Sei, dat mi dei Voß achtern Tun

ig auf den Tisch schlagend.) Herr, halten  
p! Sie haben zu sweigen, wenn Sie reden  
ich Dränsnack will, denn red ick selbsten,  
wol? Ich frag Ihnen, sind Sie schon

in Jungsjohren naug. In dei Woch so  
den annern von'n Schaulmeister, un in dei  
a Waddern.

oft wohl Summa Summarium?  
Bauf herw'ke nich äwer führt. Prügel  
nal noch nich in't Handelsregister indragen.  
meiner Dreier, wissen Sie, wo Sie sind, und  
?

bin und was ich soll? Ich bin in Herrn  
in sein Päckdraht-Kuntor un soll wahr-  
meine treuen Dienste mit ne Buddel Not-  
werden.

Also das sind Sie beglaubt! Na, denn  
nan sagen, daß Sie in'n großen Irrtum  
S' mi wol? Sie stehen hier vor's Kriegs-  
en wegen Dissertatschon, Marodatschon und  
t exemplorisch bestrast werden. Gefreiter  
Sie die Wahrheit, denn wenn Sie lügen  
döller. (Zu Bartmacher.) Herr Auditor,  
sfälligst: „Vermahnt und verwarnt.“ Nun

